Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Werl

Februar | März | April | Mai 2023
Nr. 152

Begegnung

Ich wünsche dir Menschen, die hinter die Alltagsmaske schauen
und auch das wahrnehmen, was anderen verborgen bleibt:
Menschen, die Sehnsüchte sehen
und Hoffnungen teilen,
Schwächen annehmen
und Verletzungen verstehen.
Ich wünsche dir Menschen,
die dich ansehen
mit dem liebevollen Blick Gottes.

Tina Willms

Liebe Gemeindeglieder,

das Heft, das Sie jetzt in Händen halten, ist das erste vollständige des neuen Jahres 2023, darum können wir getrost noch einen Blick auf die Jahreslosung werfen, die da lautet: **Du bist ein Gott, der mich sieht.** (1. Buch Mose, Kapitel 16, Vers 13)

Natürlich sind diese Worte, wie es oft bei derart kurzen (Sinn-)Sprüchen und Bibellosungen vorkommt, aus einem Zusammenhang gerissen, der sie möglicherweise auf eine bestimmte Sache eingrenzt, aber ich empfinde gerade die Ausweitung sehr interessant.

Im alttestamentlichen Horizont gelesen, sagt das Wort mir, das Gott ein lebendiger Gott ist. Die Götter außerhalb Israels, die Baale und Astarten, waren gleich dem „Goldenen Kalb“ als Götterbilder dargestellt, Figuren, die ihre Gläubigen und Verehrer nicht mit lebenden Augen anblickten.

Der Gott Israels dagegen hatte seinem Volk untersagt, ihn als totes Bild darzustellen, er schaut als der Lebendige auf die Menschen. Dieser Gott sah und sieht wahrhaftig – er sah die Not, das Unrecht, die Hilfsbedürftigkeit, - er sieht die Menschen an, Moses, Aaron, Abraham, Hagai …

Von einem lebendigen Gott jedoch kann ich etwas erwarten, mit einem lebendigen Gott kann ich in Verbindung treten, mit ihm kommunizieren, ein lebendiger Gott kann verändern, beistehen, helfen, …

Zwar kann mich das Gesehenwerden erschrecken und ängstigen. Nur zu gut erinnere ich mich meiner Kindertage, da Mutter drohte: Gott der Herr sieht alles, darum sei brav und artig, er könnte dich sonst strafen!

Das ist ein Verständnis des sehenden Gottes, wie es bis ins Mittelalter hinein Gang und Gäbe war. Noch unser Reformator Martin Luther rang aus diesem Grunde mit der Frage „Wie bekomme ich einen *gnädigen* Gott?“

Aber alle Bußübungen, die der junge Mann und Augustinermönch vollzog, schafften ihm kein ruhiges Gewissen, weil er feststellen musste: Ein Mensch kann selbst mit seiner besten Leistung Gottes Gebot nicht erfüllen, als Geschöpf ist er außerstande, dem Herrn Genüge zu tun.

Die Erlösung, die seit Tod und Auferstehung des Gottessohnes gegenwärtig ist, brach sich für ihn erst in der Erkenntnis Bahn, dass Gott selbst in Christus Jesus schon alles zu seiner eigenen Genugtuung erfüllt hatte.

Der Mensch braucht dies nur noch in Dankbarkeit und vollständigem Vertrauen, d.h. Glauben, entgegenzunehmen, dann ist Gott ihm gnädig. So las er es im dritten Kapitel des Römerbriefes, so stellte es die Praxis und die Lehre in der katholischen Kirche auf den Kopf, so fühlte er sich dazu berufen, die Christenheit aufzuwecken und auf den rechten Pfad zu weisen.

Gott sieht mich. Er sieht mich in meiner Geschöpflichkeit, in meiner Begrenztheit und Unvollkommenheit, in meiner Abkehr von ihm – nichts anderes nämlich bedeutet Sünde, Sonderung.

Und weil es ein Blick der Liebe ist, hebt er mich aus dem Staub, tut seinerseits alles zu meiner Rechtfertigung. Indem er mich sieht, indem er mich ansieht, schenkt er mir Ansehen. In Situationen, in denen ich vor Scham nicht einmal mein eigenes Bild im Spiegel ansehen mag, wendet er mir den Blick zu.

Noch einmal: Wo ich meine, kein Ansehen zu haben, oder gar Andere mir das Ansehen absprechen, genau da schenkt er es mir. Auf diese Weise wird aus dem sündhaft schuldigen Geschöpf, dem unansehnlich natürlichen Menschen, das angesehene Gotteskind. Wir werden zu den gerechtfertigten Geschwistern Jesu, zu Erben der Ewigkeit und des Himmels.

Also bleibe ich Gott nicht verborgen, bleibt niemand Gott verborgen. Seine Liebe umfängt alle und möchte jede und jeden erreichen.

Du bist ein Gott, der mich sieht. Dieses Wort macht mir keine Angst mehr, es verunsichert mich nicht länger, denn indem Gott mich sieht, mich ansieht, kommt seine Zuwendung, seine Hilfe, seine Vergebung, seine Liebe in mein Leben hinein.

Wie hatte doch der Engel zu den Hirten gesagt? Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch große Freude!
Darum lassen Sie sich von Gott anschauen und halten Sie dem Blick stand, das Heil begegnet uns dort!

Pfarrer i. R. Norbert Ziegler,
Mitarbeiter im Redaktionskreis

Gestaltung der Titelseite: Pfarrer i. R. N. Ziegler

Foto: Neetz

Christus
ist gestorben
und lebendig
geworden,
um Herr zu sein
über Tote und
Lebende.

Römer 14,9

WIR GEHÖREN GOTT IMMER UND EWIG

Der Sonntag nach der Beerdigung: Die Angehörigen des Verstorbenen sitzen im Gottesdienst – da wird sein Name vorgelesen, wo er gewohnt hat, wie alt er geworden ist. Der Schmerz ist wieder da: „Das war mein Mann!“ – „Das war mein Vater!“ – „Wie soll das Leben jetzt weitergehen?“ Die Pastorin spricht die Worte: „Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn“ (Römer 14,8).

Schwere Worte sind das. Paulus hat sie an die Gemeinde in Rom geschrieben. Er fasst damit zusammen, was Karfreitag und Ostern für ihn bedeuten: „Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende“ (Vers 9).

Warum machen gerade diese Worte Mut zum Leben – wenn die Frage da ist: „Wohin gehöre ich, da ich nun alleine bin?“

Der Dichter Arno Pötzsch hat das Kinderlied „Meinem Gott gehört die Welt“ geschrieben. Er bringt darin die Paulusworte so zur Sprache:

„Leb ich, Gott, bist du bei mir, / sterb ich, bleib ich auch bei dir, und im Leben und im Tod / bin ich dein, du lieber Gott“ (EG 408,6). Pötzsch drückt diese erstaunliche Aussage des Paulus, dass wir immer und ewig zu Gott gehören, in anschaulicher Weise aus – so dass es sogar Kinder verstehen können. Und auch in mir stärkt er damit das Vertrauen zu Gott: Ich gehöre zu dem, dem die ganze Welt gehört – immer und ewig. REINHARD ELLSEL

Jugendkirche Ense & Werl

Unsere Jugendgottesdienste:
Freitag, 24.02.23, 18:00 Uhr
in der Paulus-Kirche Werl
Sonntag, 19.03.23, 10:00 Uhr
in der Paulus-Kirche Ense
Freitag, 21.04.2023, 18:00 Uhr
in der Paulus-Kirche Werl
Kommt, seht, hört macht was draus!

Unsere Jugendtreffs, der **Kinder- und Jugendtreff OMNIBUS Ense** und das **JugendCafé in Werl**, sind geöffnet. Ihr könnt ohne weitere Reglungen zu uns kommen.
Dort sind auch Anmeldungen zum **Evangelischen Kirchentag vom7. – 11. Juni 2023 in Nürnberg** möglich!

Jugendfreizeit nach Kroatien

21. Juli bis 6. August 2023

Die Möglichkeit nach dem Aufwachen die Tür zum Balkon zu öffnen und bei morgendlicher Wärme auf das Meer zu schauen, hat hier jeder: Alle Zimmer haben einen eigenen Balkon mit Meerblick. Man könnte jeden Tag zum Strandtag ernennen, denn der liegt keine 2 Minuten zu Fuß immer der Nase nach Richtung Meer. Aber natürlich besticht die Gegend auch durch etliche andere Möglichkeiten - ganz getreu des touristischen Slogans: **Croatia - Full of life!**

Das Haus besteht aus mehreren Appartements. Jedes Appartement verfügt dabei über ein eigenes Bad. Der kleine Garten rundherum lädt zu Kreisspielen, zum Lümmeln in Sonne oder Schatten oder zum Plantschen im Pool ein.

Ausflüge in die nähere Umgebung z.B. zur Insel Krk oder den Plitvicer Seen und in Städte wie Povile, Senj oder Riejka sind geplant. Mit Kleinbussen, die auch vor Ort bleiben, fahren wir nach Kroatien, so sind wir mobil für den Einkauf und die Tagestouren. Wir werden auf der Hin- und Rückfahrt eine Zwischenübernachtung machen. Verpflegen werden wir uns selbst.

Melde Dich an und verbringe
14 unvergessliche Tage
mit vielen netten Leuten.

Passt auf Euch und Eure Mitmenschen auf!

Wir freuen uns auf Euch! ☺

Marc Pauly, Jugendreferent
erreichbar unter 0170 8156034 *und über WhatsApp, Instagram und Facebook*.

Aus dem Presbyterium

Gemeindeversammlung
Die drei Kirchengemeinden der Region I im Ev. Kirchenkreis Soest-Arnsberg – Ense, Werl und Wickede/Ruhr – hatten am 10.11.2022 zu einer gemeinsamen Gemeindeversammlung eingeladen. Den Teilnehmenden wurde der von allen drei Presbyterien gefasste Beschluss (s. u.) erläutert und erklärt, welche Bedeutung, dass für die zukünftige Zusammenarbeit bis hin zu einer Fusion hat.

Der Beschluss lautet:
„Die drei Kirchengemeinden Ense, Werl und Wickede streben eine Vereinigung zu einer Gemeinde bis spätestens 2028 (letzter Termin vor den Presbyteriumswahlen 2028) an.
In dieser Gemeinde soll ein Interprofessionelles-Team (IPT) von drei Personen arbeiten: zwei Pfarrpersonen und eine Interprofessionelle-Kraft. In jeder der drei vorherigen Gemeinden soll eine Person des IPTs ihren Dienstsitz haben“.

Turmbesteigung
An den 14 Sonntagen zwischen Erntedank und dem 4. Advent konnten die Gemeindeglieder den Turm an der Paulus-Kirche besteigen und von oben den herrlichen Ausblick genießen. Während dieser Zeit nutzten 99 Menschen dieses Angebot. Eine Fortsetzung im Frühjahr/Sommer ist in Planung.

Gemeindebrief „Begegnung“
In der Ausgabe Nr. 150 hatte ich gebeten, der Kirchengemeinde fehlende Ausgaben für unser Archiv zur Verfügung zu stellen. Der frühere Presbyter, Mitarbeiter in der Gemeinde und Redaktionskreis Manfred Niemeyer hat seine komplette Sammlung der Kirchengemeinde zur Verfügung gestellt. Das Presbyterium spricht ihm dafür seinen herzlichen und besonderen Dank aus.

Martini-Kindergarten
Nachdem am 20.01.2023 das Richtfest gefeiert werden konnte, deutet alles darauf hin, dass die fach- und fristgerechte Erweiterung gewährleistet ist und dem Start als sechsgruppige Einrichtung am 01. August 2023 nichts mehr im Wege steht. Die Zusammenarbeit der Stadt Werl, dem Investor Fa. Materio aus Soest

und der Kirchengemeinde ist bei diesem Projekt erstklassig.

Kleidersammlung für Bethel
Im Jahr 2022 sind in den beiden Altkleidercontainern neben dem Turm der Paulus-Kirche mehr als 6.200 KG Kleidung als Spende zusammengelegt worden.

Gottesdienst 2. April 2023
Den Gottesdienst am 2. April 2023 um 10:00 Uhr in der Paulus-Kirche hält der Superintendent des Ev. Kirchenkreises Soest-Arnsberg Pfarrer Dr. Manuel Schilling. Wir freuen uns darauf

Pfarrer Christoph Lichterfeld,
Vorsitzender des Presbyteriums

Unsere Kirchenmusikalische Seite

Kinderchorarbeit

Seit einigen Monaten bietet unser Kantor drei verschiedene Kinder-Chor-Gruppen an. Die Gruppe im Martini-Kindergarten ist bei den Kids sehr beliebt.
Mit den Gruppen am Dienstag (1. + 2. Klasse) und am Mittwoch (3. – 5. Klasse) hat sich ein kleiner Kreis von singfreudigen Kindern gebildet. Hier sind auf jeden Fall weitere kleine Sängerinnen und Sänger herzlich willkommen!

Was macht man, wenn nur wenig

Kinder da sind? Eine Besichtigung unserer Orgel ist ein beliebter „Ersatz“ und alle Kinder immer wieder fasziniert von diesem Instrument.

Termine:
Dienstag, 16.30 Uhr, 1. + 2. Klasse
Mittwoch, 16.30 Uhr, 3. – 5. Klasse
In den Schulferien finden die Proben nach Absprache statt.
Die Einteilung ist aber flexibel; scheuen Sie sich nicht, Kontakt aufzunehmen, falls Ihr Kind oder Freunde Interesse haben.
Zu Beginn des neuen Jahres stehen einige musikalische Veranstaltungen in unserer Paulus – Kirche an.
Den Auftakt bildete eine Andacht mit vielfältiger Musik an Neujahr.

Am 18. Februar um 17:00 Uhr wird es ein Konzert geben. Das Besondere daran sind das Zusammenspiel von Orgel und Schlagzeug mit vor allem modernen Klängen - und Justus Meier, ein junger und sehr begabter Schlagzeuger. Für ihn ist es sein erster großer Auftritt als Solist.

Am 18. März um 17:00 Uhr bieten wir eine Passionsmusik für Orgel und Flöte.

Am 14. Mai um 17:00 Uhr wird es sehr festlich werden.

Mit Elizaveta Suslova ist eine auswertige Künstlerin zu hören.
„Elizaveta Suslova (geb. 1999 in Kaliningrad) ist bundesweit als Konzert-

organistin tätig. Sie begann ihre musikalische Ausbildung mit dem 6. Lebensjahr mit Klavierunterricht und später Orgelunterricht. 2017-2020 war Elizaveta als Assistentin des Organisten beim Königsberger Dom tätig.

Zu ihren wichtigsten Lehrern gehören Irina Krivitskaja, Evgeny Avramenko, Prof. Martin Sander, Prof. Henry Fairs, Prof. Viktoria Lakissova. Aktuell setzt Elizaveta ihr Studium im Konzertfach Orgel an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Henry Fairs fort.“

Zu guter Letzt: Das Offene Singen wird es zu folgenden Terminen weitergeben: 11. Februar und 22. April jeweils um 17.00 Uhr.

Zu allen Veranstaltungen ist der Eintritt frei – wir freuen uns jeweils über eine großzügige Kollekte.

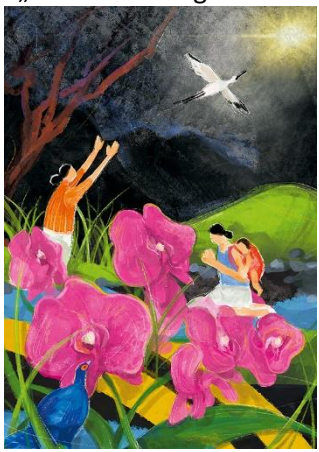
Für Fragen und Anregungen stehe ich gerne zur Verfügung.

Paul F. Knizewski, Kantor

Weltgebetstag der Frauen

Willkommen beim Weltgebetstag!
Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Mädchen und Frauen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So entstand die größte Basisbewegung christlicher Frauen weltweit. Lernen auch Sie die spannende Bewegung des Weltgebetstags kennen!

Unter dem Motto „Glaube bewegt“ wird er am 3. März 2023 in unserer Gemeinde im Gottesdienst um 17:00 Uhr in der St. Kunibert Kirche in Werl-Büderich gefeiert.



Der diesjährige Weltgebetstag kommt aus Taiwan.

Weltgebetstag der Frauen
Deutsches Komitee e. V

.

Glaube Liebe Hoffnung

Lieber Gott,
wir leben in verrückten Zeiten und Diktatoren, selbst die, die vielleicht zuvor legitim in das Amt gewählt wurden und es lange bekleideten, sind von der Sucht nach Macht erfasst worden und missbrauchen sie. Sie erzählen der Welt, dass die meisten Menschen keine Demokratie, sondern starke Führer wünschen.

Einige scheinen geistig verwirrt und biegen und brechen die Wahrheit, wie sie es wollen. Vor allem gehen sie über Leichen.

Lieber Gott,
ich weiß jetzt nicht, was ich tun soll und kann:
- friedlich demonstrieren- reicht das? In den Ländern, in denen unterdrückt wird, braucht es dazu Mut, weil Demonstranten dort erschossen werden.
Ärzte und Krankenpfleger gehen mit Hilfsorganisationen in diese Länder, um dort zu helfen. Wären sie nicht unpolitisch, dürften und könnten sie gar nicht helfen.
Oder doch politisch engagieren?
Was ist mit Sanktionen, die meist die Schwächsten treffen, während die Herrscher wieder ihre Schlupflöcher finden?
Oder kämpfen - aber wie?

Gott, was willst du? Gibt es ein Richtig oder Falsch?
Wahrscheinlich brauchst Du uns alle auf unseren Posten, aber wo brauchst oder willst Du mich?

Ich kann Dir nur sagen: Bitte sprich deutlich! Und in dem Moment, wo ich was tun soll, gib mir entweder Wut oder Mut!
Und wenn ich lieber schweigen soll, dann lass es mich auch wissen. Und lass mich erkennen, wenn Freunde mich abhalten wollen, oder wann Du sie schickst, um mich zu unterstützen, oder um mich zu testen.
Bitte sprich deutlich! Danke, Amen!

Ines Malkowsky
Mitarbeiterin im Redaktionskreis

Kinderseite

Amadé, der Mäuserich

VI. Der Reise erster Teil

Eine Fortsetzungsgeschichte

Das Neue Jahr hatte begonnen und war inzwischen schon wieder einige Wochen alt. Amadé und Dorothée waren überglücklich, lebten wie im siebten Himmel und hörten sonntags den Menschen in der Kirche zu, wenn sie sangen und beteten und aus dem großen Buch – der Bibel – vorlasen. Da hatten sie nun anfangs Januar die Geschichte von den Weisen aus dem Morgenland gehört, die ja zu einer Reise aufgebrochen waren.

Dies bewegte das junge Paar daran zu denken, ebenfalls bald ihre Hochzeitsreise ins Hohe Venn antreten zu wollen und Amadés Verwandtschaft zu besuchen. Nur sollte der Winter sich erst dem Ende zuneigen und der Frühling heraufziehen, damit sie auf dem Weg auch immer etwas zu essen fänden. Außerdem wollten sie nicht ohne Abschied von Herrn Swinegel aufbrechen, und der hielt noch seinen Winterschlaf.

Aber bald, nachdem die Menschen ihren Karneval gefeiert hatten und die Passionszeit, die Erinnerung an die Leiden Christi begann, entdeckten sie die ersten Schneeglöckchen und andere frühblühende Pflänzchen. Die können nur deshalb so zeitig im Jahr wachsen, weil sie die dafür benötigten Nährstoffe im Herbst zuvor in Zwiebeln oder Wurzelknollen speichern. Für die Mäuse waren das jedoch hervorragende Nahrungsmittel, die sie aus der Erde graben konnten. Darum beschlossen unsere Zwei, mit dem Antritt der Reise nicht mehr lange zu warten.

Mit viel Gepäck schleppten die jungen Mulots sich nicht ab. In ihre Wandersäcke kamen einige Notrationen aus der Vorratskammer, falls sie einmal kein Glück bei der Nahrungssuche haben sollten, dazu etwas Kuschelstroh, um die Schlafgruben auszupolstern, die sie fänden, und ein Handtuch zum Abtrocknen für den Fall, dass sie ein Regenschauer überraschte, bevor sie einen Unterschlupf erreichten.

In der nächsten Zeit sah Amadé nun täglich einmal nach dem Schlafplatz seines Freundes, immer in der Hoffnung, dass er von seinem Winterschlaf erwacht sei. Darum war er sehr erfreut, als mit Beginn der ersten frühlingswarmen Wochen – schon

durchbrachen Krokusse den Rasen und Erdhummeln brummten über den Boden und durch die Luft – der gute Sophokles eines Tages vor seinem Erd- und Blätterhaufen stand, seine Nase in die herrlich duftende Frühlingsluft steckte, seinen Körper dehnte, wobei er sich reckte und streckte.

„Hallo Amadé“ grüßte Herr Swinegel den heraneilenden Mäuserich. „Ich habe hervorragend geschlafen und von ihrer Hochzeit geträumt; ein wunderbarer, fröhlicher, herzerwärmender Traum – und da bin ich aufgewacht! Ihre Gattin ist mir doch nicht böse, weil ich mich gleich nach der Zeremonie wieder zurückgezogen habe? Aber so mitten im Winter, wie die Menschen das Weihnachtsfest feiern, ist für einen Igel ein schlechter Zeitpunkt. Wir sind sterbensmüde, zu nichts weiter zu gebrauchen und wollen nur eines, in Ruhe schlafen!“

„Keine Sorge, Sophokles, Dorothée ist dir deswegen nicht gram“ antwortete Amadé und hielt seinem Freund die Pfote hin. Der schlug ein, während der Mäuserich fortfuhr: „Wir haben sogar das Ende deiner Winterruhe abgewartet, um uns gebührend von dir zu verabschieden. Die Hochzeitsreise steht an, auf der wir sowohl das Hohe Venn, die Heimat unserer Väter, wie auch meine Eltern und Geschwister besuchen wollen, die ja nicht zur Trauung kommen konnten.“

„Dann wird mir wohl die Familie Souris des Champs deine Gegenwart ersetzen müssen“ entgegnete der Igel mit einem weinenden und einem lachenden Auge, und gemeinsam machten sie sich auf den Weg zum Pfarrgarten, um einander Lebewohl zu sagen.

Einige Wochen später, die Menschen hatten schon längst das Osterfest gefeiert, stand das junge Paar vor dem größten Hindernis der bisherigen Reise, das nach einer Lösung verlangte. Sie waren nämlich an den Rhein gelangt. Nun standen sie am Ufer des großen Flusses, der von Süd nach Nord das Land durchschnitt und ihnen den Weg nach Westen verwehrte. Wie sollten sie nur die gegenüberliegende Seite erreichen? Einfach hinüberschwimmen war ihnen bei der Breite und Stärke der Strömung unmöglich und doch mussten sie hinüber, um zu ihrem Reiseziel zu kommen.

Aber Amadé verlor seine Zuversicht nicht. „Hat mich der gute Geist Gottes bisher behütet und geleitet, so wird

er uns auch jetzt beistehen und einen Weg aufzeigen, dem wir folgen können. Wir müssen nur darum beten und auf seine Weisung achten, dann werden wir schon wohlbehalten an unser Ziel gelangen. Wie er uns seit unserem Aufbruch immer wieder gute Nahrung hat finden lassen und wir nie hungern mussten, wie er uns Höhlen, Erdlöcher oder dichtestes Laub bereithielt, dass wir warm und trocken blieben trotz Frühjahrssturm, Regen und Kälte, so wird er uns auch über den Strom helfen. Ich vertraue ihm“ sprach er zu seiner Frau.

Dieses Vertrauen wurde nicht enttäuscht. Denn kurz nachdem Amadé seine Rede beendet hatte, trafen sie auf einen Feldhamster, der durch einen Acker nahe dem Gestade streifte. Der verriet ihnen, als sie nach einem Weg über den Fluss fragten, die Menschen hätten für ihre Fahrzeuge etwa einen halben Tagesmarsch stromab eine mächtige Brücke über den Rhein gebaut, die könnten auch sie problemlos zur Flussüberquerung nutzen. Sie wären bei weitem nicht die ersten Tiere, die so auf den Rohr- und Stromleitungen des Bauwerks, über Stahlträger und durch Inspektionstunnel von hüben nach drüben oder von dort nach hier wechselten. Allein vor den Zweibeinern müssten sie sich verborgen halten, dazu ihre gefahrvollen, weil ach so furchtbar verkehrsreichen Wege meiden, sonst könnten sie leicht – bei diesen Worten kniff er schelmisch ein Auge zu – „unter die Räder“ kommen.

„Merkst du, meine Liebe“ wandte sich Amadé an seine Frau, „wie Gott uns weise führt? Solches habe ich schon erfahren, als ich von meiner Familie schied, nur wusste ich es damals noch nicht zu deuten.“ Und fröhlich setzten sie ihre Wanderung fort, voller Freude, dass dies Hindernis dennoch und entgegen allen Augenscheins so leicht zu überwinden war.

Erzählt und aufgeschrieben von
Pfarrer i. R. Norbert Ziegler,
Mitarbeiter im Redaktionskreis

Gottesdienste - Termine

In der Evangelischen Kirchengemeinde ist grundsätzlich an jedem Sonntag um 10:00 Uhr Hauptgottesdienst, je nach Anlass und Saison entweder in der Paulus-Kirche oder im Haus der Begegnung. Das Abendmahl wird am 1.

Wochenende eines Monats gefeiert, Taufen am 2. Wochenende, samstags um 14:00 oder 16:00 Uhr und sonntags um 11:30 Uhr. Bitte dazu im Gemeindebüro melden.
Einige Termine stehen bei der Drucklegung der Begegnung noch gar nicht fest. Aktuelle Informationen zu den Gottesdiensten und den Veranstaltungen unserer Gruppen und Kreis erhalten Sie aber trotzdem: Bei den Abkündigungen im Gottesdienst, durch Aushänge im Schaukasten an der Paulus-Kirche, in der örtlichen Tageszeitung: Soester Anzeiger, dem Monatsblatt, das bei den Gottesdiensten ausliegt und im Internet unter: https://www.ev-kirche-werl.de/

Impressum

Evangelische Kirchengemeinde Werl
Paul-Gerhard-Str. 15a, 59457 Werl
Tel.: 02922 / 910 97 70
E-Mail: gemeindebuero.werl@evkirche-so.ar.de
Internet: ev.kirche-werl.de

Redaktion: W. Gleisberg, A. Heinrich, Chr. Lichterfeld, I. Malkowsky, Mitarbeitende der Jugendkirche Ense & Werl, Mitarbeitende des Martini-Kindergartens, K. Skarka, Pfarrer i.R. N. Ziegler
V.i.S.d.P.: Pfarrer Christoph Lichterfeld
Auflage: 3600 Exemplare, Haase Druck Ense; Gedruckt auf Naturpapier; 100 % recyclefähig

Evangelische Kirchengemeinde Werl

Kontakt:	Gemeindebüro, Paul-Gerhardt-Str. 15A, 59457 Werl
Öffnungszeiten:	dienstags bis freitags 09:00 - 11:45 Uhr
Sekretärin:	Kathrin Skarka Tel.: 02922 / 910 977 0
E-Mail:	gemeindebuero.werl@evkirche-so-ar.de
Internet:	www.ev-kirche-werl.de

Pfarrer Christoph Lichterfeld,
Paul-Gerhardt-Straße 15, Tel.: 910 977 1
E-Mail: lichterfeld@ev-kirche-werl.de

Kantor Paul F. Knizewski
Johannes-Spieker-Anger 31, Tel.:01515 6844710
E-Mail: KirchenmusikEvWerl@gmx.de

Küsterin Sabrina Stemann,
erreichbar über das Gemeindebüro

Familienunterstützender Dienst, Elke Wiggerich, Paul-Gerhardt-Str. 15A
Tel.: 910 977 0, E-Mail: familiendienst@ev-kirche-werl.de
Jugendkirche Ense & Werl, Marc Pauly, Paul-Gerhardt-Str. 15A,
Tel.: 0170 8156034, E-Mail: info@jugendkirche-ense-werl.de
www.jugendkirche-ense-werl.ekvw.de
Martini-Kindergarten, Leitung Isolde Gerstemeyer,
Paul-Gerhardt-Str. 15, Tel.: 910 975 8,
E-Mail: martini.werl@evkirche-so-ar.de

Spendenkonto für diakonische Aufgaben in der Kirchengemeinde
Volksbank Soest: IBAN DE90 4146 0116 6101 0608 02, BIC: GENODEM1SOE
Spk SoestWerl: IBAN: DE35 4145 0075 0000 0372 00, BIC: WELADED1SOS
Spendenkonto für den Ev. Kirchbauverein Werl e.V.
Spk SoestWerl: IBAN: DE53 4145 0075 0000 0051 57, BIC: WELADED1SOS